

Handreichung **Projektmodul**
für den Masterstudiengang *Literatur- und Kulturtheorie*
der Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen
(Vierte Version vom Januar 2015)

1. Was ist ein Projektmodul?

Im Projektmodul sammeln die Studierenden erste Erfahrungen in der theoriebezogenen wissenschaftlichen Praxis. Auf der Basis eines literatur- oder kulturtheoretischen Ansatzes entwickeln sie (einzeln oder im Team) ein Projekt, das von ihnen auch selbst umgesetzt wird. Das ‚Projekt‘ ist also nicht einfach ein ‚Praktikum‘ im herkömmlichen Sinne, und es erschöpft sich auch nicht im Verfassen eines Textes. Vielmehr stellt es ein eigenständiges, theoriegeleitetes Vorhaben dar, das als zentrale Arbeitsschritte die **Planung**, die **Organisation** und die **konkrete Durchführung** sowie die **Dokumentation** (Aufzeichnung, Protokollierung, Bericht etc.) des Ganzen mit umfasst.

In der Wahl des Projekts und des zugrunde gelegten Theoriekonzepts (beides muss mit den Koordinatoren und dem Betreuer abgesprochen sein) sind die Studierenden relativ frei. Die Anfertigung eines wissenschaftlichen Aufsatzes (einschließlich der Einreichung *bei* und der faktischen Veröffentlichung *in* einer anerkannten Fachzeitschrift) ist ebenso möglich wie die Ausrichtung einer Tagung, die Organisation einer fachlich einschlägigen Ausstellung usw. – dem Einfallsreichtum sind hier grundsätzlich keine Grenzen gesetzt (vgl. als Anregung auch die Auswahl unter 4.). Je nach Zuschnitt des Projekts müssen alle Aspekte berücksichtigt werden, die zu einer vollständigen Projektorganisation gehören (wie zum Beispiel auch Einladungen, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Anmietung eines Raumes, Beschaffung von Geldmitteln, Korrektur von Druckfahnen u.a.).

Die Durchführung des Projektmoduls wird in einem **Projektbericht** dokumentiert.

Wichtig: Um die Abläufe im Projektmodul einheitlich zu gestalten und den Betreuern der Vorhaben die Arbeit zu erleichtern, muss jedes Projekt vor Arbeitsbeginn mit den Koordinatoren besprochen werden. Durch das Ausfüllen des Formulars ‚Projektantrag‘ (s. Downloadbereich), erhalten Studierende wie Lehrende die Sicherheit, dass das Projekt in der jeweiligen Form durchgeführt werden kann. Dies ist auch für eine mögliche finanzielle Unterstützung wichtig. Wenn der Studiengang ein Projektmodul finanziell fördert, ist auf sämtlichen Werbematerialien darauf zu verweisen, dass das beworbene Projekt als Projektmodul von Studierenden des Masterstudienganges ‚Literatur- und Kulturtheorie‘ veranstaltet wird.

2. Umfang und Gestaltung des Projektberichts

Der Projektbericht muss insgesamt erkennbar machen, inwiefern das Theoriekonzept das Projekt ‚mitgesteuert‘ – und sich damit in der Art der Umsetzung niedergeschlagen – hat. Er setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- I. Beschreibung des **Theoriehorizonts** (auf ca. 5-8 Seiten), vor dem das Projekt geplant und durchgeführt wurde.
- II. Darstellung der konkreten **Arbeits- und Organisationsschritte**, die die Vorgehensweise und den Ablauf nachvollziehbar machen. (Hierzu gehören ggf. auch die unterschiedlichen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.)
- III. Dokumentation der **Projektmaterialien**, die den Verlauf der Projektarbeit illustrieren (z.B. Plakate, Broschüren, Anträge, Tonaufnahmen, Videos, wiss. Veröffentlichungen).

3. Betreuung und Bewertung

Die Durchführung des Projektmoduls ist innerhalb der Semester eins bis drei vorgesehen. Es kann von jedem Dozenten, der im Masterstudiengang *Literatur- und Kulturtheorie* prüfungsberechtigt ist, betreut und zertifiziert werden (analog zu einem Seminarschein; Formulare erhalten die Dozenten bei den Koordinatoren des Studienganges als Word-Datei). Der Projektbericht wird in zweifacher Ausfertigung eingereicht: beim Betreuer und bei den Koordinatoren des Studienganges. Für eine erfolgreiche Durchführung und Dokumentation des Projekts erhalten die Studierenden **12 Leistungspunkte**. Das Projektmodul wird **nicht benotet**.

Auf Wunsch kann eine gesonderte Bestätigung über das Projektmodul ausgestellt werden, die die Inhalte der Projektarbeit zusammenfasst.

➔ **Beispiele: s. Rückseite**

4. Beispiele abgeschlossener Projekte

<i>Projekttitel</i>	<i>Projektart</i>	<i>Theoretischer Hintergrund</i>	<i>Details</i>
Gestaltung eines <i>Poetry Slam</i> und Beobachtungen zur Interaktionsästhetik.	Organisation eines Poetry Slam	Theorie der Slam Poetry und dem Veranstaltungstypus des Poetry Slam; Mündlichkeit/ Schriftlichkeit; Performativität	durchgeführt im Café XXL in Tübingen
Kreativität im Alter.	Workshop „Kreative Stadtgeschichte“ für Senioren	Kreativitätstheorien und kreatives Schreiben	Exponate als Inspirationsquelle kreativen Schreibens; durchgeführt im Stadtmuseum Tübingen
Neue Wege der Vermittlungspraxis durch Szenografie.	Entwicklung einer Presse-CD	Szenografie als Theorie und Technik des Museums	Presse-CD; zusammengestellt für das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg
Kulturen übersetzen: Wie macht man das Kulturgut eines Museums für Leute aus unterschiedlichen Kulturkreisen verständlich?	Entwicklung einer Führung durch das Tübinger Stadtmuseum	Informationsvermittlung, Museumstheorie, Kunstgeschichte	Übersetzung der Informationstafeln ins Englische und Russische
Kulturwissenschaftlich revidierte Landeskunde im Bereich intermediale/advanced German. Oder: Das Bedürfnis nach „Culture/culture“ und seine Antworten.	Entwicklung und Durchführung eines Kurses in Landeskunde	Cultural Studies / Landeskunde und Kulturwissenschaft	durchgeführt an der Washington University in St. Louis
Körperstudien: Zur Hermeneutik des Körpers im 20. Jahrhundert.	Veröffentlichung eines Sammelbandes	„Körper“ aus kulturwissenschaftlicher Perspektive	Aufsatzsammlung mit unterschiedlichen Beiträgen
Stimme und Bedeutung – Hörbuchprojekt „Angela und Andrei“	Produktion eines Hörspiels	Narratologie, Sprach- und Stimmtheorien	Auswahl der Sprecher, professionelle Aufnahme des Hörspiels in einem Studio, Ausstrahlung auf SWR2
Kulturaustausch im Rahmen eines interkulturellen Dialogs: Eine Begegnung der chinesischen Oper mit dem deutschen Publikum.	Planung und Organisation einer Opernaufführung	Ästhetik, interkulturelle Kommunikationstheorie	Veranstaltung durchgeführt im Rahmen der Shanghai-Festtage (Hamburg); Meisterkurs, Aufführung und Dialog
Erweiterung der App „Tübingen Mobil“ um die Kategorie „Literarisches Tübingen“	Entwicklung einer App in Kooperation mit dem Pressereferat und dem Kulturamt Tübingen	Raumtheorien	Auswahl der Orte, Redaktion der Primärtexte, Aufnahme der Inhalte in die bestehende Softwarestruktur

gez. Koordination des M.A. Literatur- und Kulturtheorie (Braungart/Gotterbarm/Oechslen/Wenzel-Elben)
